

das Palais baute, da er dadurch den Umbau der Stadt im Sinne des Kronprinzen einleitete.

Am 11. Oktober 1817 legte Eugen den Grundstein zu seinem neuen Haus, das Klenze aufführen sollte. Es war das erste Haus am künftigen Odeonsplatz und Eugeniens neue Heimat in München.

Zur Taufe des kleinen Maximilian brachte der König für Eugen die Ernennung zum Herzog von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstätt und Oberstinhaber des 6. Chevaulegers-Regiments. Eugen erhielt den Titel Königliche Hoheit und Eugenie mit den Geschwistern das Prädikat Durchlaucht. Eugen und die ganze Familie waren überglücklich.

Prinzessin von Leuchtenberg

Eichstätt

Endlich waren also Eugens und Augustes Wunsch erfüllt. Wenn es auch kein Königreich war, so doch ein kleines Fürstentum und für ihre Kinder Versorgung und Namen.

Die früheren Leuchtenberg waren Landgrafen und bereits 1646 ausgestorben. Herzog Albrecht VI. von Bayern, Gemahl einer Tochter des Landgrafen Georg Ludwig von Leuchtenberg, erhielt die Landgrafschaft als Reichslehen. Eugen stand also in keiner geschichtlichen Beziehung zur Landgrafschaft Leuchtenberg; er erhielt vielmehr nur diesen Titel, der Bestandteil des bayrischen Herzogs- bzw. Königsadels war. Von der Burg blieb nur noch eine Ruine in der Oberpfalz übrig.

Das eigentliche Land aber, in dem Eugen herrschen sollte, war das Fürstentum Eichstätt.

Eugeniens Heimat, die sie nun endgültig in Bayern bezog, war eine herrliche Landschaft, die Altmühltal und fränkischer Jura bilden. Des Vaters Herrschaftsgebiet war ungefähr 50 km lang, kaum die Hälfte breit. In der Mitte des Landes, an der Altmühl, liegt Eichstätt. Viele Kirchen, Schlösschen mit Kavalierebauten, Gärten, wildreiche Wälder, die alte hochgelegene Willibaldsburg gehörten zur Residenz. Im Dom, der auf die Karolinger zurückgeht, ruhen die Gebeine der heiligen Walburga, Willibalds Schwester. Zu ihren Ehren entstand das wundertätige Heiligtum, das Frauenkloster St. Walburga, das allen Stürmen der Zeiten trotzte. Eugeniens Mutter sorgte in Zukunft für die Gotteshäuser und Klöster, aber auch der Vater nahm sich der Orden und Spitäler an.

Die Residenz, in der Eugenie wohnen sollte, lag dicht neben dem Dom, nicht weit davon das Sommerschloß, das den Stempel des Rokoko trug. Den Hofgarten ließ der Vater in einen englischen Park umwandeln und stellte für die Kinder Schweizerhäuschen hinein. Die Vorliebe für Blumen und Pflanzen, Gärten und Parkanlagen mag Eugenie von ihrem Vater übernommen haben, der einen Hirschpark anlegen ließ, auch Spazierwege durch den anstoßenden Buchenwald; Forsthaus und Fasanerie durften auch nicht fehlen. Eugeniens Vater war ein leidenschaftlicher Jäger. In einem besonders guten Jagdgebiet kaufte er Hirschberg und Prunn. Von Zeitgenossen wird behauptet, daß Prinzessin Eugenie ihrem Vater nicht nur äußerlich, sondern auch in ihrem ganzen

v